vinetur

Italienische Weinimporte in 13 Schwellenmärkten trotz rückläufigem Gesamtmarkt um 5,9 % gestiegen

Laut Nomisma sank der Wert der gesamten Weinimporte in diesen Ländern im ersten Halbjahr 2026 um 3,7 %

Mittwoch, 18. November 2026



Italienischer Wein legte im ersten Halbjahr 2026 in einer Gruppe von 13 Schwellenmärkten zu, obwohl die Weinimporte insgesamt in diesen Ländern zurückgingen. Das geht aus einer Analyse von Nomisma Wine Monitor hervor, die am Dienstag, dem 17. November, in Rom vorgestellt wurde.

Laut der Studie stieg der Wert der italienischen Weinimporte in die 13 Märkte in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 um 5,9 %. Im selben Zeitraum sank der Wert der gesamten Weinimporte in diesen Ländern um 3,7 %. Die Zahlen zeigen, dass italienische Anbieter in diesen Absatzmärkten besser abschnitten als der Markt insgesamt.

Die Analyse wurde während der Win& - Mostra della Cultura del Vino Italiano vorgestellt, einer vom Consorzio Italia del Vino veranstalteten Veranstaltung, die am Dienstag, dem 17. November, und Mittwoch, dem 18. November, in den Horti Sallustiani in Rom stattfand. Den Veranstaltern zufolge sollte die zweitägige Veranstaltung Unternehmen, Institutionen, Universitäten und Forschern ein Forum bieten, um über den Wandel im Weinsektor und die Wachstumsaussichten der italienischen Weinbranche zu diskutieren.

Nach Angaben des Consorzio Italia del Vino gehören ihm 24 italienische Weinunternehmen mit einem gemeinsamen Umsatz von mehr als 1,8 Milliarden Euro an. Zusammen stehen sie für rund 15 % der italienischen Weinexporte.

Die im Rahmen der Veranstaltung veröffentlichten Daten nannten die 13 Schwellenmärkte des Vergleichs für das erste Halbjahr nicht und wiesen die Ergebnisse nur wertmäßig, nicht nach Mengen aus. Die Zahlen zeigen somit, wie sich die Ausgaben für Importe verändert haben, lassen für sich genommen aber keine Rückschlüsse auf die jeweiligen Effekte von Preisen, Produktmix oder Wechselkursen zu.

Nomismas Analyse zeigte zudem über einen längeren Zeitraum deutliche Zuwächse für italienischen Wein in mehreren einzelnen Märkten. Zwischen 2015 und 2025 stiegen die italienischen Weinexporte der Studie zufolge in Rumänien um 507 %, in der Türkei um 325 % und in Vietnam um 264 %. Der weltweite Weinhandel wuchs im selben Zeitraum laut Analyse um 45 %.

Der Bericht verwies auch auf eine deutlich schwächere Entwicklung in den Vereinigten Staaten, einem der wichtigsten Auslandsmärkte Italiens. In den ersten neun Monaten des Jahres 2026 sank der Wert der US-Importe italienischer Weine laut Nomisma um 18,4 % und damit annähernd so stark wie der Wert der gesamten US-Weinimporte, der um 18,1 % zurückging.

In Brasilien entwickelte sich italienischer Wein dagegen besser als der Gesamtmarkt. In den ersten neun Monaten des Jahres 2026 stieg der Wert der brasilianischen Importe italienischer Weine der Analyse zufolge um 6 %, während der brasilianische Weinimportmarkt insgesamt um 2,1 % zulegte.

Die in Rom veröffentlichten Daten enthielten auch Hinweise auf eine stabile Inlandsnachfrage. Laut Nomisma Wine Monitor, gestützt auf Daten des Istat, zählten 2025 regelmäßige Weinkonsumenten 39,3 % der italienischen Bevölkerung. In den ersten neun Monaten des Jahres 2026 stieg der Absatz traditionell hergestellter Schaumweine im Lebensmitteleinzelhandel im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mengenmäßig um 12,3 %.

Die Zahlen wurden zu einem Zeitpunkt veröffentlicht, an dem italienische Erzeuger verstärkt nach Diversifizierungsmöglichkeiten außerhalb ihrer größten traditionellen Exportmärkte suchen. Der Gegensatz zwischen dem Wachstum in den 13 Schwellenmärkten und dem Rückgang in den Vereinigten Staaten deutet darauf hin, dass Erzeuger in neuen Absatzmärkten auf Nachfrage stoßen, während einige große Märkte nachgeben.

Nomisma stellte die Ergebnisse im Rahmen einer umfassenderen Diskussion darüber vor, wie sich die italienische Weinbranche an Veränderungen der Handelsströme, des Verbraucherverhaltens und des internationalen Wettbewerbs anpasst. Die Zahlen legen nahe, dass italienischer Wein seine Position in mehreren Ländern verbessern konnte, in denen die Importnachfrage insgesamt schwächer ausfiel, obwohl der Sektor in einigen etablierten Märkten weiterhin unter Druck steht.

Die Veröffentlichung enthielt weder absolute Werte zu den Importen oder Exporten in den genannten Märkten noch eine detaillierte Methodik zur Auswahl der Schwellenmärkte. Dennoch zeigt der Vergleich für das erste Halbjahr eine Differenz von

9,6 Prozentpunkten zwischen dem Anstieg der Importe italienischer Weine und dem Rückgang der gesamten Weinimporte in diesen Ländern. Das unterstreicht Italiens vergleichsweise starke Position in dieser Marktgruppe.